

Erste  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag  
und  
Sonntag.  
—  
Bestellpreis  
pr. Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 J  
außerhalb  
M. 1.10



Einrück-  
ungspreis  
i. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei einem  
Einrückung  
8 J, bei  
mehrmal.  
je 8 J  
außwärts  
je 8 J die  
Spalt. Zeil.

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold.

Nr. 196. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Sonntag, 19. Dezbr.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1897.

Unsere verehrten Postabonnenten ersuchen wir hiemit höflichst

### mit der Neubestellung des Blattes „Aus den Tannen“ nebst der Gratis-Beilage „Der Sonntags-Gast“ nicht säumen zu wollen.

den von der sofortigen Bestellung hängt der ununterbrochene Bezug ab. Die Erscheinungsweise des Blattes „Aus den Tannen“ bleibt im „Neuen Jahr“ die seitherige und bitten wir um zahlreichen Eintritt in den Leserkreis des Blattes, wie auch um allseitige Zuweisung der anfallenden Inserate.

Der vierteljährliche Bestell-Preis für „Aus den Tannen“ ist im Bezirk Nagold 90 Pf., außerhalb des Bezirks 1 M. 10 Pf. einschließlich der Postbestell-Gebühr.

Der Neujahrs-Nr. wird der beliebte Wand-Kalender, welchem wichtige Verkehrsnotizen und das Märkte-Verzeichnis beigegeben ist, beigelegt. Wir bitten Freunde und Gönner um Weiterempfehlung des Blattes.

Hochachtungsvoll  
Redaktion und Expedition.

### Antliches.

Uebertrogen wurde die erste evangelische Stadtpfarrstelle in Obingen, Dekanats Ostingen, dem Pfarrer Keller in Obingen, Dekanats Calw.

### Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 15. Dez. Fortsetzung der ersten Beratung des Reichshaushaltetats. Abg. Graf Kanitz (kons.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Richter betreffend die Ausübung des Börsengesetzes. Redner wiederholt, das Verbot des Getreideterminhandels sei ein wohlüberlegter Schritt zur Beförderung des Börsenhandels gewesen. In Süddeutschland lenne man den Terminhandel gar nicht. In Bayern z. B. wolle man von demselben gar nichts wissen. Redner beklagt den Arbeitermangel auf dem Lande. Man müsse polnische Arbeiter herbeiholen. Es werde nicht lange dauern, dann müsse man die polnischen Arbeiter ansässig machen und dann sei die Polonisierung im Gange. Betreffend der Arbeit des wirtschaftlichen Ausschusses bittet Redner bei der Feststellung neuer Handelsverträge nicht wieder so summarisch zu verfahren, wie dies bei der Festlegung der bestehenden Verträge in der That geschehen sei. Redner erinnert an das nachahmenswerte Vorgehen der leitenden Männer in Frankreich. Dort sei die Regierung vom Parlamente vor kurzem ermächtigt worden, provisorisch Zölle gegen Amerika einzuführen. Was zum Schluss unsere wichtigste Vorlage, die Flottenvermehrung betrifft, so ist gewiß Hoffnung auf eine Verständigung vorhanden. — Abg. Bebel (Soz.): Graf Kanitz habe geäußert, der russische Handelsvertrag sei nur mit Hilfe der sozialdemokratischen Stimmen zu Stande gekommen. Die Art des Beifalls auf der Rechten veranlasse ihn zu bemerken, daß die sozialdemokratischen Stimmen mindestens ebensoviel wert seien, wie die der Rechten. Das deutsche Volk werde jedenfalls lieber auf die Mitwirkung der Stimmen der Rechten verzichten. Redner hält die Behauptung aufrecht, daß die arbeitenden Klassen am meisten durch indirekte Abgaben belastet werden. Die Sozialdemokratie habe alle Ursache, sich neuen Abgaben gegenüber ablehnend zu verhalten in Anbetracht der traurigen Lage des Kleingewerbestandes. Die traurige Lage dieses Standes würde am besten aus der amtlichen Statistik über die Einkommensverhältnisse beleuchtet. Ueberaus viele Angehörige des Handelsstandes führen eine wahre Proletariatsexistenz. Die Behauptung, daß zu wenig für die Ueberschwemmten geschehen sei, müsse er voll aufrecht erhalten. Das

gespendete Geld im Betrage von 2 Millionen sei lediglich aus Sammlungen hervorgegangen. Der preussische Staat habe sich hier in der Knickrigkeit gezeigt, die man von ihm gewöhnt sei. Seit 100 Jahren hätte ein Kulturstaat wie Preußen bereits Millionen opfern müssen, um solche Katastrophen abzuwenden. Die Bäckereiverordnung werde nicht durchgeführt, sie stehe nur auf dem Papier, den Schaden hätten die Gesellen und Arbeiter, aber die Meister mästeten sich, wie sie selbst gelegentlich eines Vereinsfestes zugestanden hätten. Der Arbeitermangel auf dem Lande habe seinen Grund darin, daß die Arbeiter unmenschlich behandelt werden und übermäßig arbeiten müßten. Das einzige Mittel zur Rettung dieser Arbeiterklassen sei die wirtschaftliche und politische Vernichtung ihrer Herren. — Abg. Hasse (natl.) bedauert die Zurückhaltung, die man sich in der Behandlung auswärtiger Dinge auferlegt habe. Er hoffe im Namen der Mehrheit zu sprechen, wenn er der Sympathie für unsere blutsverwandten Volksgenossen in Oesterreich Ausdruck gebe. Die Deutschen in Oesterreich könnten vorbildlich sein im Kampfe für die höchsten Güter einer Nation. Noch viel bedauerlicher als die erwähnte Zurückhaltung sei die Beschimpfung unserer Volksgenossen am gestrigen Tage von weißlicher Seite. Er hoffe, der Reichskanzler werde das Haus dahin beruhigen, daß keiner das Recht habe, die Rede des Kaisers in Pest dahin auszuliegen, als habe man ein Interesse daran, ein ganzes Volk dem Verderben preiszugeben. — Czarlinsky (Pole) hält es nicht für angebracht, die Frage der auswärtigen Politik frei zu erörtern. Oesterreich könne in der Gewährung der Gleichberechtigung der Nationalitäten als Muster dienen. — Abg. Hahn beklagt sich über mangelhaften Schutz der Deutschen im Ausland und bespricht das Börsengesetz und die Handelsverträge. — Ahlwardt (Antisemit) macht Vorschläge zur Hebung des Mittelstandes und zur Verbesserung der Lage des Handelsstandes. Er wünscht weitere Germanisierung nach Osten. Schließlich polemisiert Redner gegen die Juden, die nicht auf dem Boden der Arbeit stehen. Fortsetzung morgen.

### Württembergischer Landtag Kammer der Abgeordneten.

\* Stuttgart, 15. Dez. (174. Sitzung.) Das Haus fährt fort in der Generaldebatte über den Gesetzesentwurf betr. Abänderungen der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Sachs (D. P.): Von wesentlicher Bedeutung sei die Umgestaltung der Gewerbesteuer. Es sei schwierig, die Gewerbesteuer nach dem Gesetz von 1873 neu anzustellen. Ein neues Kataster aufzustellen verlohne sich nicht, da doch die Ertragssteuern in absehbarer Zeit abgeschafft werden. Der Kommissionsantrag wolle vermitteln und einen neuen Kampf zwischen Industrie und Landwirtschaft verhindern. Bedenklich sei es, jetzt schon für die Gemeindebesteuerung sich binden und die vorgeschlagenen Abzüge von 20 und 50 pSt. auch dort anwenden zu wollen. Er empfehle die Annahme des Antrags der Kommission, möchte sich aber doch freie Hand vorbehalten bezüglich der Gemeindebesteuerung. — Berichterstatter Hähle (B.-P.): In Baden werde die Einführung der Vermögenssteuer geplant, ebenso in Hessen. In Herabsetzung der Ertragssteuern gehe Württemberg schon weiter als alle anderen Staaten, die neben Einkommensteuern noch Ertragssteuern haben. Der Landwirtschaft werde durch die Herabsetzung der Grundkataster eine ganz erhebliche Entlastung gebracht. Die Landwirtschaft dürfe diese Entlastung nicht zurückweisen aus dem Grunde, weil nicht gleichzeitig eine Erleichterung in der Gemeindebesteuerung eintrete. Die Gewerbe seien in die erste Stelle bezüglich der Steuerleistung getreten. In erster Linie komme die Kapitalsteuer, dann die Gewerbesteuer und erst in dritter Linie stehe die Grundsteuer. Die Henne, die goldene Eier lege, müsse im Lande festgehalten werden, und die Gewerbe und

Industrie durch übermäßige Steuern nicht aus dem Lande getrieben werden. Wenn man die Aufwendungen des Staates für die Landwirtschaft von dem Ertragnisse der Grundsteuer abziehe, so bleibe für die Allgemeinheit nichts Wesentliches mehr übrig. Was die Landwirtschaft für die Einkommensteuer leisten werde, könne noch nicht gesagt werden, jedenfalls werden die neuen Erleichterungen wesentlich der Landwirtschaft zu Gute kommen. Wenn dem Vorschlage der Kommission bezüglich der Ausdehnung des Abzugs am Grund- und Gewerbesteuer auf die Kommunalbesteuerung nicht zugestimmt werde, so werde die Volkspartei nicht für den Kommissionsantrag zu haben sein. — Rembold (Zent.): Es sei nicht angebracht gewesen, die Leistungen des Staats für die Landwirtschaft vorzurechnen. Der Vorschlag der Kommission sei mit Recht mit dem Zerhauen des gordischen Knotens verglichen worden, sein Freund Gröber habe dabei das Schwert geschwungen. Er und seine Freunde seien überzeugt, daß die Landwirtschaft mit dem Vorschlage nicht schlechter wegkomme, als bisher oder nach dem Entwurf, im Gegenteile. Uebrigens sei es nur eine Uebergangsbestimmung. Die Rückwirkung des Abzuges auf die Kommunalbesteuerung habe zwar ihre Bedenken, doch könne ihm im Interesse einer friedlichen Lösung der Frage zugestimmt werden. — Finanzminister Dr. v. Riecke: Er sei über die sachliche Erörterung der schwierigen Frage, wie das Verhältnis zwischen Gewerbe und Landwirtschaft steuerlich zu regeln sei, erfreut; der Vorschlag der Regierung habe zwar Würdigung, jedoch keinerlei Vertretung im Hause gefunden. Es frage sich, was für Ertragssteuern neben der Einkommensteuer künftig beibehalten werden sollen. Die Einkommensteuer treffe sowohl fundiertes wie nichtfundiertes Einkommen. Daneben solle aber auch noch besonders das fundierte Einkommen, d. h. das aus Vermögen, getroffen werden. Dies erscheine nach dem Grundsatze der Leistungsfähigkeit gerechtfertigt. Anzuerkennen sei, daß die Lage der Landwirtschaft eine vorsichtige Behandlung der Frage nahe lege. Was die Einführung der Vermögenssteuer anbelange, so mache er darauf aufmerksam, daß der Zeitpunkt für die Einführung einer solchen Steuer nicht sicher vorausbestimmt werden könne, er möchte daher anheimgeben, die im Kompromis-Vorschlage festgesetzte Frist zu verlängern. Im Uebrigen könnte sich die Regierung mit diesem Vorschlage einverstanden erklären. Vor der Ausdehnung des Abzugs auf die Kommunalbesteuerung möchte er warnen, das Haus werde schon Gelegenheit haben, bei der Beratung der Kommunalsteuer-Gesetz die entsprechenden Vorlesungen zu treffen. Die Regierung wünsche dringend, daß die erste Kammer endlich sich auch mit dem Gesetze betr. die Steuerreform beschäftige. Er hoffe, daß die Steuerreform in nicht zu ferner Zeit zu einem friedlichen Abschluß gelange. (Beifall.) — Spieß (D. P.) vertritt in längeren Ausführungen den Standpunkt der Landwirtschaft. — Ministerialrat Fischer versucht die in den Eingaben verschiedener landwirtschaftlicher Vereine gegebenen Zahlen im Einzelnen zu widerlegen. — Hausmann-Balingen (B.-P.) gibt zunächst einen Rückblick auf die Verhandlungen innerhalb der Kommission. Abg. Hausmann: Die Volkspartei sei prinzipiell für die Regierungsvorlage, sie sei jedoch in der Kommission überstimmt worden. Wenn die Volkspartei sich nun der Mehrheit der Kommission angeschlossen habe, so sei das gezwungen geschehen; denn man erlebe es, daß eine ganze Reihe von Abgeordneten gegen die Steuerreform und die progressive Einkommensteuer seien. Für die Landwirtschaft werde eine wesentliche und ganz bedeutende Erleichterung eintreten. Den kleinen Bauern werde es jedenfalls nützen. Er hoffe, daß der große Reformhoff mit der gleichen Gründlichkeit und dem gleichen Eifer im anderen Hause beraten werde, den diese Kammer ihm habe angezeihen lassen. Es sprachen noch Hähle



und Rembold (Zent.), worauf die Generaldiskussion geschlossen wird.

16. Dezember. (175. Sitzung.) Entwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Nach Ziff. 1 des Entwurfs (Gegenstände der Besteuerung) unterliegen der Gewerbesteuer der Geschäftsbetrieb der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die Privateisenbahnen mit den zu ihrem Betrieb dienenden Grundflächen und Gebäuden sowie mit ihrem Gewerbebetrieb. Berichterstatter v. D. W. (Fr. B.) berichtet über Ziff. 1 in Kürze, sowie über Ziff. 2, in der die Ausnahmen festgesetzt sind, und neu insbesondere bestimmt wird, daß von der Besteuerung frei bleibt der Geschäftsbetrieb von Vereinen, welche ausschließlich die gemeinschaftliche Bewertung landwirtschaftlicher Produkte der Vereinsmitglieder bezwecken, unter denselben Voraussetzungen, unter welchen der gleiche Geschäftsbetrieb des einzelnen Mitgliedes hinsichtlich jener selbstgewonnenen Produkte von der Gewerbesteuer frei bleibt (Ziff. 8); der Geschäftsbetrieb von Vereinen, welche den gemeinschaftlichen Einkauf von Wirtschaftsbedürfnissen des landwirtschaftlichen Betriebs für die Vereinsmitglieder oder die gemeinschaftliche Beschaffung und Benützung landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände durch die Vereinsmitglieder bezwecken, sowie der Geschäftsbetrieb der Vorstoß- und Kreditvereine, soweit das Betriebskapital dieser Vereine die Höhe von 50,000 Mark nicht erreicht. — Berichterstatter Hähne (Bp.): Die teilweise Erleichterung, wie sie vorgeschlagen werde, solle den landwirtschaftlichen und den Vorstoß- und Kreditvereinen in gleicher Weise zugute kommen, er empfehle den Antrag der Kommission. Ziffer 3 sowie 4 und 5 werden ohne Erörterung angenommen. Zu Ziffer 6, Berechnung und Einziehung der Steuer, schlägt die Kammer vor, zu bestimmen: „Ein Nachlaß an der Grundsteuer findet statt, wenn landwirtschaftlich benützte Grundstücke durch Gewitter oder Ueberschwemmung derartig beschädigt werden, daß mindestens ein Zehntel des im laufenden Jahre zu hoffen gewesenen Jahresertrages der betroffenen Grundstücke als vernichtet anzusehen ist. Der festgestellten Beschädigung entsprechend wird der Steuernachlaß von der Steuerbehörde berechnet. Die Kosten der Abschätzung werden von der Staatskasse getragen.“ — Berichterstatter v. D. W. begründet kurz diese Bestimmung, das Haus stimmt zu, ebenso zu Ziffer 7—9 ohne Erörterung. Ueber Art. II berichtet v. D. W. weiter, das Haus stimmt den Ziffern 1—3 zu, ebenso dem Art. III Ziffer 1, (besondere Bestimmungen für das Gebäudelaster) nach kurzem Vortrag des Berichterstatters, Ziff. 2—6 ohne Erörterung. Zu Ziffer 7, die neue Bestimmungen für die Revision des Gebäudelasters einschließen will und periodische Revision des Katasters vorschlägt, bemerkt Berichterstatter v. D. W., daß diese Revision von besonderer Bedeutung nicht sein werde. Ministerialrat Fischer widerspricht dem, unter Hinweis auf Stuttgart, wo in verhältnismäßig kurzer Zeit bedeutende Wertveränderungen vorgekommen seien. Haug wünscht eine möglichst baldige Revision der Kataster. Ziffer 7 und 8 werden sodann angenommen. Ueber Art. IV (Gewerbekataster) berichtet Hähne (Bp.). Ziffer 1—2 werden ohne Erörterung angenommen; zu Ziffer 3, durch den dem Art. 89 des Gesetzes

(Merkmale für die Einschätzung) angehängt werden soll: „Bei gewerblichen Unternehmungen, welche ihrem Geschäftsbetrieb eine außergewöhnliche Ausdehnung geben oder durch die Art ihres Geschäftsverfahrens von den üblichen Geschäftsregeln und Formen wesentlich abweichen, ist insbesondere auch noch die Größe der jährlichen Höheinnahme als weiteres Merkmal für die Einschätzung in Betracht zu ziehen.“ — bemerkt Ruhbamer (Str.), durch diese Bestimmung sollen die Geschäfte, die an mehreren Orten Filialen haben und nach dem Grundsatz „billig und schlecht“ verkaufen, getroffen werden; er bitte, der Bestimmung zuzustimmen. Der Zusatz wird angenommen. Ziff. 4 und 5 werden nach kurzer Begründung durch den Berichterstatter Hähne genehmigt, ebenso Ziff. 6—13 (Art. 93—103 des Gesetzes). In Ziff. 14 wird dem Art. 104 des Gesetzes, Ordnungsstrafen, eine neue Fassung gegeben. Als Art. 104a werden Bestimmungen über Steuernachholung eingeschaltet. Die beiden Artikel werden nach Vortrag des Berichterstatters angenommen. Die Ziffern 15, 16, 17, 18 und 19 werden sodann gleichfalls ohne Debatte angenommen. — (Schluß folgt.)

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 18. Dezbr. Das Telephon ist jetzt ein überwundener Standpunkt in unserer der Elektrizität gehörenden Zeit. Es wird jetzt nicht mehr das Wort auf dem Draht weiter getragen, sondern die Schrift und zwar gleich in schön gedruckten Zeilen. Diesen Brieffschreiber heißt man Zerograph. „Sheffield Daily Telegraph“ sagt über ihn: „Wenn der Zerograph thut, was er soll und was er heute bei der Vorführung that, so ist es keine Uebertreibung, ihn als das größte Wunder im Verkehrswesen durch Elektrizität zu bezeichnen. Es ist mit einem Wort gesagt, eine Schreibmaschine mittels Telegraph. Es ist ein verbessertes Telephon, in welchem man nicht spricht, was man zu sagen hat, sondern niederschreibt. Der Zerograph versteht keinen Spaß, denn da giebt es keine Ausrede, daß der Mann auf dem andern Ende falsch verstanden. Man schreibt an der Abgangstation die betreffende Mitteilung auf der eigenen Maschine, und die andere Maschine, gleichviel wie weit entfernt, giebt die Mitteilung in Druckschrift wieder. Die Depeschen des Zerographen können nicht auf der Leitung abgefangen werden, wie es beim Morjo-Instrument möglich ist.“

\* Die Stadtgemeinde Alpirsbach hat nun auch den Anschluß an's öffentliche Telephonnetz erhalten. Ein armer Schreiner in Jsnny Ramens Heim. Rottmann, hatte schon vor 20 Jahren einen eingelegten Tisch angefertigt, konnte für denselben aber keinen Käufer finden. Jüngst wandte er sich an den König, und dieser erwarb das Möbel. Große Freude herrscht darüber im Hause des armen Mannes.

\* (Verschiedenes.) Aus den Tyroler Alpen trafen dieser Tage in Stuttgart 40000 Christbäume ein. — Aus Stuttgart verschwunden ist der Inhaber der Lederhandlung Isidor Frankfurter, der große Wechselreitereien begangen hat, wobei namentlich ein Agent Rothschild in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Außer eigenen namhaften Geldern hat derselbe ca. 70000 Mk. fremde Gelder mitgenommen.

— In Boll, O. A. Sulz, ist das Anwesen des Landwirts Ludw. Graf gänzlich niedergebrannt. Der Abgebrannte ist versichert. — Der Schwäbische Schiller-Verein hat als Bauplatz für das Schillerdenkmal in Marbach erworben. — In Kochendorf fiel in der Wohnung des Salzfieders Hofmann die brennende Petroleumlampe auf dessen ca. 6jährigen Knaben, der so schwere Brandwunden erlitt, daß er bald nachher starb.

### Ausländisches.

\* Paris, 16. Dez. Ein Justizmord, diesmal von einem Zivilgericht bezangen, ist von dem Kassationshof in Paris heute, soviel möglich, gesühnt worden. Dasselbe hat das Urteil des Schwurgerichts des Departements Saône-et-Loire vom 25. Juni 1852 aufgehoben, wodurch Pierre Baur und Jean Petit zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt wurden. Der Kassationshof „entlastet ihr Andenken von dieser Verurteilung, befiehlt den Anschlag des aushebenden Beschlusses in Chalou-sur-Saône, in Longepierre, in Paris und in den letzten Domizilen der beiderseitigen Erben, ordnet die Einrückung im „J. officiel“ und fünf anderen Zeitungen an, spricht der Familie Baur die 100 000 Franks Schadenersatz zu, welche sie verlangt, und der Familie Petit die 50 000 Frs., welche sie anspricht und verurteilt den Staat in die Bezahlung der Kosten. Die beiden unschuldig Verurteilten haben der eine 20, der andere 15 Jahre die Ketten der Galeerensträflinge getragen, bis sie ihren Leiden erlagen.

\* Paris, 17. Dez. Gestern Abend gab es großen Standal im Renaissance-Theater bei der zweiten Vorstellung von Octave Mirbeaus anarchistischem Drama. Im letzten Akt, als die Leichen der von den Soldaten erschossenen Strikenden über die Bühne getragen wurden, entstand auf den oberen Gallerien ein furchtbarer Lärm. Die Galleriebesucher schrien: „Tod den Bourgeois! Es lebe die Kommune! Es lebe die Anarchie!“ Das Parquet antwortete mit Zischen. Der Lärm und die Todesrufe auf den Gallerien nahmen aber derart überhand, daß der Vorhang fallen mußte, ehe das Stück zu Ende gespielt war.

\* Madrid, 16. Dezbr. Eine Extranummer des Amtsblatts enthält die Bekanntmachung, der philippinische Hauptanführer der Insurgenten habe sich nebst Anhang und Waffen den Spaniern gestellt. Er werde sich am 25. ds. nach Hongkong einschiffen. Es herrscht darob großer Jubel hier.

\* Athen, 16. Dez. (Summer.) Zaimis legt den definitiven Friedensvertrag vor und erklärt, die Vorlage für die Finanzkontrolle sei noch nicht zur Einbringung bereit. Zaimis verlangt die Annahme des Vertrags in erster Lesung. Deljanis erklärt seine Zustimmung. Philaretos protestiert gegen den Vertrag, der unbillig sei. Seine Ueheber würden von der Geschichte und der Nation verurteilt werden. Die Kammer stimmte dem Vertrag in erster Lesung zu.

Verantwortlicher Redakteur: W. Meier a. i. n. u. e. g.

**Braut-Seide v. S. Psge.** bis 18,65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Senneberg-Seide** von 75 Bg. bis 18,65 per Met. — in d. n. modischen Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. **S. Senneberg Seiden-Fabriken (f. u. f. Hofl.) Zürich.**

### Lese Frucht.

In allem Leben ist ein Erieb  
Nach unten und nach oben;  
Wer in der rechten Mitte blieb  
Von beiden, ist zu loben.

### Leidenschaft und Liebe.

(Fortsetzung.)

Melitta war blaß und traurig geworden; tiefe Schwermut hatte das sonst so lebhafte Mädchen befallen, kein Lachen tönte mehr von ihren Lippen, still und schweigsam sah sie da mit heißer Angst dem Tage entgegen, da sie wieder nach der Residenz mußte. Dort gab es tausend Erinnerungen für sie an Cornaro; mit Schauern dachte sie an die Möglichkeit, ihn dort zu sehen, mit ihm verkehren zu müssen, — alles, alles, nur dies nicht!

Die beständige Angst, Onkel Oskar könne etwas von ihrem Verhältnisse zu Cornaro erfahren und die Vorwürfe, die sie sich selbst machte, wirkten schädlich auf ihren zarten Organismus ein. Sie wurde krank; zwei Tage bevor sie nach der Residenz reisen sollte, um ihre Studien wieder aufzunehmen, besiel sie ein heftiges Fieber, das mit großer Heftigkeit auftrat und sogar für ihr Leben fürchten ließ.

Als sie nach langem Krankenlager wieder in der Mitte der Thren erschien, glich sie nur einem Schatten ihrer selbst.

Onkel Oskar, noch mehr aber Volkmann, umgaben sie mit der zärtlichsten Fürsorge; selbst die Großmama

hatte hier und da ein freundliches Wort für sie. Die alte Dame schmiedete schon wieder neue Pläne, bei denen diesmal Melitta die Hauptrolle spielte.

Sie hatte nur zu bald bemerkt, daß Volkmann ein lebhaftes Interesse für Melitta empfand; während ihrer Krankheit war seine Zuneigung zu dem jungen Mädchen deutlich an den Tag getreten — wenn Melitta seine Frau wurde, dann war der Lindenhof gerettet. Mit eigensinniger Beharrlichkeit hielt die Mätin an ihrem Wunsch fest, der Lindenhof mußte in der Wellendorffschen Familie bleiben!

Melitta selbst nahm die Aufmerksamkeit Volkmanns mit der ihr eigenen kindlichen Unbefangenheit entgegen; sie hatte keine Ahnung davon, wie innig und zärtlich sie der junge Mann liebte, der ihr in der schwersten Stunde ihres Lebens entgegengetreten.

Sie läuschte gern dem weichen, vollen Klang seiner Stimme, sie freute sich, wann er kam, sie wünschte ihn herbei, wenn er fern von ihr war, aber jenes bezaubernde, betäubende Gefühl, das sie stets in Cornaros Gegenwart empfunden, hatte sie nicht. Oft, wenn sie daran dachte, wie leidenschaftlich sie den jungen Künstler geliebt, sagte sie sich selbst mit Behmut und Trauer: das alles ist in mir erstorben, so kann ich nicht mehr lieben, mein Herz ist kalt und starr geworden.

Von einer Wiederaufnahme der Studien Melittas konnte für dieses Jahr keine Rede mehr sein. Sie war noch sehr schwach und mußte gesont werden. Sie selbst wünschte nicht mehr in die Residenz zurückzukehren, allein sie hatte nicht den Mut, diesen Wunsch

gegen Onkel Oskar auszusprechen, obgleich der Onkel in letzter Zeit freundlicher und liebevoller zu ihr geworden war.

Die wenigen sonnigen Tage, welche der Oktober bot, wurden benutzt, um die Konvaleszentin ins Freie zu führen.

Melitta sah oft stundenlang in einem Lehnstuhl unter dem mächtigen Lindenbaum, von dem der Lindenhof seinen Namen hat. Ein Buch in der Hand, in dem sie nicht las, blickte sie träumerisch ins Weite, horchend und lauschend, ob Volkmann noch nicht käme, um mit ihr zu plaudern und ihr von den Fortschritten zu erzählen, die er unter Onkel Oskars Leitung im Fache der Landwirtschaft machte.

Er brachte ihr inen riesigen Strauß Feldblumen mit, den er für sie pflückte, und während sie ihr Gesicht über die mit vieler Sorgfalt geordneten Blüten neigte, sah er mit strahlenden Blicken auf das junge Mädchen herab, dessen Wangen bereits ein leises Rot zu färben begann.

Wenn sie dann dankbar lächelnd zu ihm aufblickte, geschah es wohl zeitweilen, daß er ihre Hand ergriff, um sie mit warmem Drucke in der seinen festzuhalten, bis Melitta sie ihr erlösend entzog, um ihn zu fragen, wie er denn Zeit gefunden, bei seinen vielen Geschäften noch diese Unmaß Blumen zu sammeln.

Diese Scene hatte sich oft vor den beobachtenden Blicken der Großmama abgespielt und immer hatte die alte Dame gehofft, heute werde es zu einem entscheidenden Resultate kommen; aber ihr Wunsch war bisher noch unerfüllt geblieben. (Fortsetzung folgt.)

Drei Bergleute wurden auf Beche „Monopol“ durch Schlagwetter getötet. \* Straßburg, 17. Dez. Heute nachmittag fand zwischen Schleiffahrt und Eberheim ein Zusammenstoß zwischen einem Dampfer und einem Arbeitszug statt.

Er vertraue, daß sie immer gute Mannsucht halten und ihrer ehrenvollen Aufgabe sich würdig zeigen werden. So wünsche er dem Prinz-Admiral und dem Schiff glücklich Fahrt. Prinz Heinrich dankte im Namen aller. Die Brüder verabredeten sich dann auf der

Bejegung immer eingedenk sein werde der hohen Ehre, auf dem Schiffe zu dienen, das den Namen des gemeinamen Vaterlandes trägt. Eines schöneren Namens erfreut sich kein anderes Schiff. Sie seien aus allen

Neueste Nachrichten. \* Berlin, 17. Dez. Die „Nord.“ Allg. Bg.“ berichtet über die Abtrittsöffnungen an Bord des Kreuzers „Deutschland“ bei Wendenburg: Der Kaiser stand neben



Altensteig.

# Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein großes Lager in

## Haushaltungs- & Küchenartikeln

als:

Anisbrotkapseln  
 Ausstechformen  
 Bestecke  
 Besteckkörbe  
 Bettflaschen  
 Blasbälge  
 Blumengitter  
 Blumentische  
 Bohnenschneider  
 Bohnenhöbel  
 Bratpfannen  
 Briefkasten u. Briefwagen  
 Brotkapseln  
 Bügeleisen  
 Butterformen  
 Buttermaschinen  
 Cafébrenner  
 Caféretter  
 Cafékannen  
 Cafémaschinen  
 Cafémühlen

Christbaumhalter  
 Zitronenpressen  
 Eierpfannen  
 Erdölflaschen  
 Erdölkannen  
 Essenträger  
 Essig- und Delgestelle  
 Federbesen  
 Feuergeräte  
 Flädespfannen  
 Fleischbretter  
 Fleischhackmaschinen  
 Gansbräter  
 Gartengeräte  
 Gemüseplatten  
 Gewürzkästen  
 Gugelhopsenformen  
 Hackbretter  
 Hack- und Wiegmesser  
 Kohlenfüller  
 Kraut- und Rettighöbel

Küchenbeule  
 Küchenbüchsen  
 Lampen aller Art  
 Leuchter  
 Melkeimer  
 Messerputzbänke  
 Messerputzmaschinen  
 Messingpfannen  
 Milchträger  
 Nudelschneidmaschinen  
 Nussknacker  
 Obstkörbchen  
 Reibmaschinen  
 Ringbräter  
 Rolltischdecken  
 Saftpresen  
 Salatbecken  
 Salatbestecke  
 Salztönnen  
 Servierbretter  
 Spaziermaschinen

Spirituskocher  
 Spüleimer  
 Schirmständer  
 Schitten  
 Schlittschuhe  
 Schlüssellästen  
 Stiefelzieher  
 Tafelwagen u. Gewichte  
 Tassen und Teller  
 Theekannen  
 Teigschüsseln  
 Vorleglöffel  
 Waffeleisen  
 Waschgarnituren  
 Waschmangeln  
 Waschwindmaschinen  
 Wassereimer  
 Wassergölten  
 Zeigerwagen  
 Zuckerdosen  
 Zuckerkasten.

Besonders geeignet für Knaben:

### Sämtliche Laubsäge-Utensilien, Werkzeugkästen etc. PAUL BECK.

## Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

### Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schnellere à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 Meter Fadenlänge = 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Fächer übernimmt die Fabrik.

Der Agent: J. Hanselmann in Simmersfeld.

Altensteig.

## Auf Weihnachten

empfehle ich:

Normalhemden, wolle und b'wolle  
 Baumwollflanellhemden für Herren und Frauen  
 Unterhosen in allen Größen und Qualitäten  
 Herrenschals in Seide, Halbseide, Wolle und B'wolle  
 Cravatten aller Art in ausnahmsweise großer Auswahl  
 Steh- & Legfrägen in Summi und Leinen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Fr. Baessler.

## Bekanntmachung.

Der gute Ruf, dessen sich die von mir gelieferten gebrannten Kaffee schon seit Jahrzehnten erfreuen, veranlaßt sehr häufig direkte Anfragen des verehrl. Publikums aus allen Teilen des Landes, wo meine Kaffee im Detail zu haben seien. Ich habe mich daher auf vielseitigen Wunsch entschlossen,

gebrannten Kaffee in Paketen unter meiner Firma und Schutzmarke

in den Handel zu bringen, und zwar

Marke F	à M. 1.20 pr. Pfund
FF	" " 1.40 " "
FFF	" " 1.60 " "
FFFF	" " 1.80 " "

Ein großer Teil der in den Handel kommenden gebrannten Kaffee's ist durch Zucker — oder anderen Glasuren, Wasserzuzug und Ähnliches beschwert, wovon zu warnen ist, denn hiedurch wird keineswegs eine Verbesserung des Geschmacks sondern nur eine Täuschung des Publikums in Hinsicht auf das Gewicht erreicht. Bei meinen Kaffee's ist dagegen volle Garantie geboten für absolut natürliche Röstung ohne irgend welchen Zusatz, mittelst Röstmaschinen neuester und bester Konstruktion.

Die Zusammenstellung der Sorten geschieht unter peinlichster Geschmacksprüfung auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung, und da ich durch direkte Bezüge von den Produktionsländern im Einkauf die größtmöglichen Vorteile genieße, mich aber andererseits mit dem bescheidensten Nutzen begnüge, so ist bei den unter meiner Firma zum Verkauf kommenden Kaffee's das denkbar Beste zu billigstem Preise geboten.

Aug. Griesinger, Stuttgart.

Niederlage in Altensteig bei Herrn Ehrn. Burghard jr.

Wegen ihrer hübschen und originellen Verpackung eignen sich diese Kaffee's auch ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken.

\* Straßburg, 17. Dez. Heute nachmittag fand zwischen Schlettstadt und Ebersheim ein Zusammenstoß zwischen einem Waggon und einem Arbeitszug statt. Keun Eisenbahnangestellte wurden teilweise sehr erheblich verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

So wünsche er dem Prinz-Admiral und dem Schiff glückliche Fahrt. Prinz Heinrich dankte im Namen Aller. Die Brüder verabschiedeten sich dann auf der Kommandobrücke in langer Umarmung. Ehe der Kaiser an Land ging, drückte er sämtlichen Offizieren die Hand.

auf dem Dampfboot zu. Eines schöneren Namens weinigen Vaterlandes trägt. Sie seien aus allen erlöset sich kein anderes Schiff. Die Brüder aber deutschen Stämmen hervorgegangen, würden aber immer einig zusammenleben, dem Namen des Schiffes im Frieden und in ersten Augenblicken Ehre zu machen.

\* Berlin, 17. Dez. Die "Nordd. Allg. Ztg." berichtet über die Ablichtenszene an Bord des Kreuzers "Deutschland" bei Norddeich: Der Kaiser stand neben dem Prinzen Heinrich auf der Kommandobrücke. Auf Deck war die ganze Mannschaft versammelt. Der Kaiser hielt eine Ansprache. Er sei überzeugt, daß die



# Pfalzgrafenweiler. Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am nächsten  
**Mittwoch den  
22. Dezember**  
im Anschluß an den  
um halb 11 Uhr  
beginnenden  
Staatsholz-Verkauf  
bringt die Gemeinde aus dem Waldteil  
Kommenthurei, Wolfsgrube u. Bächeles-  
brunnen:

ca. 180 Festmeter Langholz  
II.-V. Klasse, sowie 54 Bau-  
stangen, 54 Hagstangen, 227  
Kopfenstangen, 461 Reis-  
stangen, 6975 Nebstecken und  
6135 Bohlenstecken

im Ratslokal zum Verkauf.  
**Gemeinderat.**



Die schönste Auswahl  
**Neujahrs-Gratulations-  
Karten**  
mit vielen Neuheiten  
finden Sie in  
**W. Rieker's**  
Buchdruckerei.

**Gratulations- und  
Visitkarten**

in allen Formaten mit und ohne  
Goldschnitt werden hübsch und  
billigst gefertigt und steht eine  
reiche Schriftenauswahl zu Ge-  
bot.  
Rasche Bedienung!

Egenhausen.

## Wahl-Vorschlag zur Gemeinderatswahl.

Johann Adam Reuz  
Johann Adam Rath  
Johannes Broß, Gärtner.  
Viele Wähler.

# Dank!

Ich litt schon seit längerer Zeit an  
argem Kopfschmerz, Schwindel, starkem  
Blutandrang zum Kopf, Mattigkeit,  
Magenbrüden, Appetitlosigkeit, Auf-  
stoßen, Blähungen, Angstgefühl, Uebel-  
keit u. steigerte sich das Leiden oft bis  
zum Erbrechen. Bis her konnte ich nir-  
gends mehr Hilfe finden, bis ich endlich  
auf Empfehlungen Geheilter, welche schon  
jahrelang krank waren u. auch durch die  
einfache briefliche Behandlung des Hrn.  
**C. B. F. Rosenthal**

Spezialbehandlung nervöser Leiden in Stuttgart,  
**jetzt wohnhaft in München,**

**Savariaring 33**

die langersehnte Gesundheit wieder er-  
langt haben, mich auch an Hrn. Rosen-  
thal wandte. Mein Leiden besserte sich  
mit jeder Woche immer mehr u. jetzt  
erfreue ich mich nun wieder meiner  
früheren guten Gesundheit. Deshalb  
kann ich es nicht unterlassen, das vor-  
zügliche briefliche Heilverfahren des  
Hrn. Rosenthal allen Leidenden bestens  
zu empfehlen u. meinen herzgl. u. auf-  
richtigsten Dank hierdurch öffentlich aus-  
zusprechen. Darmsheim, N. Böh-  
lingen. Friedrich Schmalzried.



Altensteig.

## Haushaltungsartikel aller Art

in schöner Auswahl empfiehlt billigt  
**W. Beeri.**

Nagold.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich im  
**Einsetzen einzelner Zähne und  
ganzer Gebisse. Plombieren mit  
Gold, Silber etc. unter schönster und  
solidester Ausführung.**  
**Schmerzlose Zahnoperationen.**

Hochachtungsvollst

**Fr. Bentele, Zahntechniker**  
im Hause des Hrn. Hiller, Bäckerei, Marktstr.

Sonntags bis 3 Uhr zu treffen.

## „Erda!“

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.

Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung.  
Verwendung des denkbar besten Materials.

Infolgedessen:

Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräusch-  
loser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit. — Leichteste  
Handhabung. — Gediegene Ausstattung.

Jeder Erda-Maschine wird ein  
patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter  
beigebogen.

Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Allein-Verkauf:

**J. Rinderknecht, Nagold.**



## Kein Hustenmittel

übertrifft Dr. Vindenmeier's Salus-  
Bonbons. Erhältlich in Beuteln à 25  
und 50 S. sowie in Schachteln à 1 M.  
bei Cond. Fr. Flaig und Cond. G.  
Schwacher.

## Wenn Sie husten

nehmen Sie Oscar Ziege's

**Zwiebel-  
Bonbons.**

Beutel à 20, 25, 40 und 50 S  
überall zu haben. In Altensteig  
bei Herrn Joh. Schneider; in  
Dornstetten bei Herrn Apotheker  
M. H. Schweyer; in Freuden-  
stadt bei Herrn Fr. Stod zur  
Linde; in Nagold bei Herrn Con-  
ditor G. Lang; in Pfalzgrafen-  
weiler bei Herrn Louis Vacher.

Wo noch nicht vertreten, errichte  
unter sehr günstigen Bedingungen  
aller Orten Verkaufsstellen.  
Oscar Ziege, Romslau (Schlesien).

Neue Postkarten  
mit Ansichten von Altensteig  
à 10 Pfennig

empfehlen  
Buchbinder Großmann  
Altensteig.

Wiederverkäufer Rabatt!

Altensteig.

**Kinderschlitten  
Schlittschuhe  
Eissporn**

empfehlen

**W. Beeri.**

## Aus Dankbarkeit

und zum Wohl Magenleidender gebe ich Jeder-  
mann gern unentgeltliche Auskunft über  
meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen  
Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und teile  
mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hier-  
von befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D.,  
Bömbfen, Post Nieheim (Westfalen).

Altensteig.  
Nachdem die Platzfrage für die Eis-  
bahn befriedigend erledigt ist, findet  
die endgiltige Konstituierung eines  
**Eis-Klubs**

am Montag den 20. Dezbr., abends  
in der „Linde“ statt. Hierzu werden  
alle Freunde der Sache freundlich ein-  
geladen.

Altensteig.

## Wahlvorschlag zur Gemeinderats-Wahl.

Louis Maier, Privatier  
Loris Bed jr., Gerber  
Lorenz Luz, Gerber  
Echer zum Löwen  
Carl Adermann, Schlossermeister.  
Viele Wähler.



empfehlen in großer Auswahl billigt  
**Fritz Witzemann**  
Altensteig.

Altensteig.  
**Kindertwagen  
Reise-  
Effekten**  
sowie sämtliche  
**Sattler-  
Artikel**  
billigt bei  
**H. Becker**  
Sattler u. Tapezier.

Altensteig.  
**Eine Wohnung**  
von drei Zimmern und Zubehör hat auf  
Büchse oder später zu vermieten  
**Lorenz Luz.**

Altensteig.  
Ein nüchternes

## Knecht

der mit Pferden umzugehen versteht,  
namentlich gut futschieren kann, kann  
eintreten bei

**A. Sehr.**

**Lotze** Lust- und waschechte, un-  
erschwerter, reine Seiden-  
stoffe sind nur aus der Hohensteiner Seiden-  
weberei „Lose“ in Hohenstein i. S. zu  
beziehen. Man verlange  
Muster und Preisliste. **Seide**

## Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit  
so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht ver-  
lassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel  
(durch ein australisches Mittel Encaloptus) be-  
freit und sende meinen leidenden Mitmenschen  
auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Pro-  
süre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs. **Crist Sch.**

Holland. Unübertroffen und seit  
1880 bewährt! 10 Pfd.  
Lose im Beutel No. 1411.  
**Labak. B. Becker in Zeelen a. D.**

Altensteig.  
**Schranzen-Bettel**  
vom 15. Dezember 1897.

Dinkel neuer	7 80	6 92	6 50
Haber	6 80	6 60	6 30
Berke	—	8 50	—
Weizen	10 60	10 45	10 —
Welshorn	—	6 25	—
Bohnen	7 70	7 56	7 30

## Viktualienpreise.

1/2 Kilo Butter	90 S.	95 S.	1 M.
2 Eier	—	—	14 S.

